

Schulschrift

der

städtischen höheren Mädchenschule

und des

Lehrerinnen-Seminars

in

Marienwerder

vom

Direktor **F. Diehl.**

Marienwerder, Ostern 1900.

Marienwerder Wpr.
Druck der R. Kanterschen Hofbuchdruckerei.
1900.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstand	Seminar		Schule									Zusammen
	A	B	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	
Religion	2*)	2*)	2	2	2	3	3	3	3	3	3	28
Deutsch	4	4	4	4	4	5	5	5	8	9	10	62
Französisch	4	4	4	4	4	5	5	5	—	—	—	35
Englisch	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	20
Rechnen	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	28
Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	14
Erdkunde	1	1	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Naturkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	16
Zeichnen	1	1	2	2	2	2	2	—	—	—	—	12 (10)
Schreiben	—	—	—	—	—	—		2	2	3	—	7 (9)
Handarbeit	1	1	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Singen	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	15 (21)
Turnen	1	1	2	2	2	2	2	2				20 (14)
Pädagogik	2†)	2†)	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4
Geigen**)	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
	28	30	30	30	30	30	30	28	22	20	18	296††

*) Den Religionsunterricht im Seminar erteilt Herr Domprediger Grunau; den katholischen Religionsunterricht in Seminar und Schule erteilte Herr Kaplan Polomski, später Herr Pfarrer Konigowski.

**) Nach freier Wahl.

†) Seminar A unterrichtet, Seminar B hospitiert ausserdem wöchentlich in mehreren Stunden in der höheren Mädchenschule.

††) Durch Zusammenlegung mehrerer Klassen im Turnen und Singen verringert sich die Zahl der von den Lehrern wirklich zu erteilenden Stunden auf 280.

1*

IB Verteilung der Lehrstunden vom 1. April 1899 bis 1. Januar 1900.

Nr.	Lehrer-Kollegium	Klassen-Lehrer	Seminar A	Seminar B	Schule I	Schule II	Schule III	Schule IV	Schule V	Schule VI	Schule VII	Schule VIII	Schule IX	Summe
1	Diehl, Direktor.	Seminar	2 Pädag. 4 Franz. 2 Gesch.	2 Pädag.	2 Gesch. 2 Religion									14
2	Dr. Haase, Oberlehrer.	I.	4 Engl. 1 Erdk.	4 Engl. 4 Franz. 1 Erdk.	4 Englisch 4 Franz. 2 Erdk.									24
3	Schröter, Oberlehrer.	II.	4 Deutsch	4 Deutsch 2 Gesch	4 Deutsch	2 Gesch 4 Deutsch 2 Religion	2 Religion							24
4	Puzig, ordentlicher Lehrer.	IV	2 Rechnen 2 Naturk	2 Rechnen 2 Naturk.	2 Rechnen 2 Naturk.	2 Rechnen 2 Naturk.	2 Rechnen	5 Deutsch						23
5	Buntebart, ordentlicher Lehrer.	V.				2 Erdk.	2 Erdk	3 Rechnen	5 Deutsch 5 Franz. 3 Rechnen 2 Erdk.	2 Schreib.				24
6	Fischer, ordentlicher Lehrer	VII	3 Geigenspiel 1 Singen (spans A–B)		1 Singen (spans I–II) 1 S i n g e n (spans B–II)		2 Naturk. 1 Singen (spans III–IV)	5 Franz.	1 Singen (spans V–VI) 1 S i n g e n (spans IV–VI)	3 Rechnen	3 Rechnen 3 Religion			25
7	Frl. Höpfner.	III.				4 Franz	4 Deutsch 4 Franz. 2 Gesch.	3 Religion	3 Religion			3 Schreib.		23
8	Frl. Ulrich.	VI.	1 Turnen (spans A–B)		2Handarb. 2 Turnen (spans I–II)	2Handarb.	2Handarb.			5 Deutsch 5 Franz.	2 Erdk. 2Handarb.			23
9	Frl. zur Nedden.	IX.	1Handarb.	1Handarb		4 Engl	4 Engl.				2Handarb. 2 Schreib.		10Deutsch	24
10	Frl. van Kampen.		1 Zeichnen	1 Zeichnen	2Zeichnen	2Zeichnen	2Zeichnen 2 Turnen (spans III–IV)	2Zeichnen 2Handarb.	2Zeichnen 2Handarb 2 Turnen (spans V–VI)	2Handarb.	2 Turnen (spans VII–VIII)			24
11	Frl. Gessner.								2 Gesch.	3 Religion	8 Deutsch	3 Rechnen	3 Rechnen 3 Religion 2 Turnen	24
12	Frl. Thiele.	VIII.						2 Naturk. 2 Erdk. 2 Gesch.	2 Naturk.	2 Erdk. 2 Naturk.		9 Deutsch 3 Religion		24

IC. Verteilung der Lehrstunden vom 1. Januar bis 1. April 1900.

Nr.	Lehrkörper	Klassen-Lehrer	Seminar A	Seminar B	Schule I	Schule II	Schule III	Schule IV	Schule V	Schule VI	Schule VII	Schule VIII	Schule IX	Summe
1	Diehl, Direktor.	Seminar	4 Franz. 2 Gesch. 2 Pädag. 1 Erdk.	2 Pädag.	2 Religion 2 Gesch									15
2	Schröter, Oberlehrer.	I.	4 Deutsch	4 Deutsch 2 Gesch.	4 Deutsch	4 Deutsch 2 Gesch 2 Religion	2 Religion							24
3	Puzig, ordentlicher Lehrer.	III.	2 Rechnen 2 Naturk	2 Rechnen 2 Naturk	2 Rechnen 2 Naturk.	2 Rechnen 2 Naturk.	2 Rechnen	5 Deutsch						23
4	Buntebart, ordentlicher Lehrer.	V.		1 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	3 Rechnen	5 Deutsch 5 Franz. 3 Rechnen					23
5	Fischer, ordentlicher Lehrer.	IV.	1 Geige 1 Singen (A–B)	2 Geigen 1 Singen (B–III)	1 Singen (I–II)	4 Engl.	4 Engl 1 Singen (III–IV)	5 Franz. 1 Singen (IV–V)	1 Singen (V–VI)	3 Rechnen				25
6	Frl. Höpfner.	II.		4 Franz.	4 Franz.	4 Franz.	4 Deutsch	3 Religion						19
7	Frl Ulrich	VI.			2Handarb.	2Handarb.	4 Franz. 2 Gesch.			5 Deutsch 5 Franz	2Handarb.			22
8	Frl. zur Nedden.	IX.	4 Englisch 1Handarb	4 Engl 1Handarb.	4 Engl.								8 Deutsch	22
9	Frl. van Kampen.		1 Zeichnen 2 Turnen (A–B)	1 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Turnen (I–II)	2Zeichnen	2 Zeichnen 2Handarb.	2 Zeichnen 2Handarb.	2 Zeichnen 2Handarb.	2Handarb.				23
10	Frl. Thiele.	VIII.						2 Gesch. 2 Erdk. 2 Naturk.	2 Naturk.	2 Erdk. 2 Naturk.		3 Religion 9 Deutsch		24
11	Frl. Gessner.	VII.							2 Gesch.	3 Religion	8 Deutsch	3 Rechnen	3 Religion 3 Rechnen 2 Turnen	24
12	Frl. Prahl.						2 Naturk.			2 Schreib.	2 Schreib. 3 Religion 3 Rechnen 2Handarb.			14
13	Frl. Hennig.						2 Turnen (III–IV)		3 Religion 2 Erdk. 2 Turnen (V–VI)		2 Erdk. 2 Turnen (VII–VIII)	3 Schreib.	2 Deutsch	18

2. Lehrbericht.

Höhere Mädchenschule.

Klasse IX. Klassenlehrerin Frl. zur Nedden.

Religion. 4 biblische Geschichten aus dem alten, 5 aus dem neuen Testament. Sprüche, Liederverse und Gebete im Anschlusse an die biblischen Geschichten. Das 3., 4., 5., 7. Gebot ohne Auslegung. 3 St. Gessner.

Deutsch. Sommer: Vorübungen zum Lesen und Schreiben. Schreiblesen: Die kleinen Schreib- und Druckbuchstaben. Grossbuchstaben wurden angefangen. Winter: Grossbuchstaben in Schreib- und Druckschrift. Die lateinischen Druckbuchstaben. Tägliche Lese- und Aufschreibeübungen in der Klasse. Schönschreiben: Das kleine und grosse deutsche Alphabet und die arabischen Ziffern. Ferd. Hirts Deutsches Lesebuch, Ausgabe B, I. Teil, Neubearbeitung von 1897. 9 St. zur Nedden.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenraume von 1 bis 20. Zahlenraum von 1 bis 100 begonnen. Dr. F. Otto, Rechenaufgaben für höhere Mädchenschulen, Heft I. 3 St. Gessner.

Anschauung. Sprechübungen unter Benutzung der Kehr-Pfeiffer'schen Anschauungsbilder. Kleine Gedichte und Lieder wurden gelernt und gesungen. 1 St. zur Nedden.

Turnen. Einfache Frei- und Gangübungen. Ball-, Lauf-, Rund- und Singspiele. 1 St. Gessner.

Klasse VIII. Klassenlehrerin Frl. Thiele.

Religion. 4 biblische Geschichten aus dem alten, 4 biblische Geschichten aus dem neuen Testamente. Im Anschluss daran Sprüche, Liederverse und Gebete. Wiederholung der in Klasse IX gelernten Geschichten, Sprüche und Gebete. 4 Kirchenlieder. 3 St. Thiele.

Deutsch. Leseübungen zur Erzielung wachsender Geläufigkeit. Monatlich 2 grössere Lesestücke eingehend behandelt. Im Anschlusse daran die ersten Uebungen in der mündlichen Wiedergabe des Gelesenen. Erlernen kleiner Gedichte und kurzer erzählender Prosastücke. Rechtschreibeübungen im Anschlusse an die Sprachstoffe von Nowak, Teil I. Tägliche Aufschreibeübungen in der Klasse. Einige Kinder- und Volkslieder wurden gelernt und gesungen. 9 St. Thiele.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1 bis 100. Büttner, Heft 1. 3 St. Gessner.

Schreiben. Das kleine und das grosse deutsche und lateinische Alphabet in genetischer Folge. 3. St. Höpfner, Hennig.

Turnen. (Vereinigt mit VII.) Einfache Frei-, Ordnungs- und Gangübungen. Uebungen am Schwungseil, an den Schaukelringen, der Springleine, den schrägen Leitern und am Rundlauf. Turnspiele. 2 St. van Kampen, Hennig.

Klasse VII. Klassenlehrerin Frl. Gessner.

Religion. Sommer: Biblische Geschichten aus dem alten Testament. Winter: Geschichten aus dem neuen Testamente. Dazu Sprüche und einige Liederstrophen. 3 St. Fischer, Prahl.

Deutsch. Sinngemässes Lesen und Wiedergeben poetischer und prosaischer Stücke. Sechs Gedichte wurden gelernt. Regelmässige häusliche Abschriften und tägliche Aufschreibeübungen in der Klasse. Orthographische und grammatische Uebungen nach den Sprachstoffen von Nowack, Teil II, bis § 50 einschliesslich. Wöchentlich ein Diktat. Lesebuch von Schmid und Speyer, Teil 1, 8 St. Gessner, Hennig.

Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise bis 1000, schriftlich dieselben im unbegrenzten Zahlenkreise. Büttner, Heft III. 3 St. Fischer, Prahl.

Erdkunde. Stadt und Kreis Marienwerder, die Provinzen West- und Ostpreussen. 2 St. Ulrich, Prahl.

Schreiben. Die grossen deutschen und lateinischen Buchstaben. Dazu Wörter, arabische Ziffern. 2 St. zur Nedden, Prahl.

Handarbeit. Das Häkeltuch. 2 Abteilungen.*)

Turnen. S. VIII.

Klasse VI. Klassenlehrerin Frl. Ulrich.

Religion. Von Ostern bis Weihnachten: Geschichte des Reiches Gottes im alten Testament bis Salomo mit besonderer Hervorhebung der Patriarchen und Davids. Nach Weihnachten: Die wichtigsten Heilsthatsachen aus dem Leben Jesu. Daneben Wiederholung und Vertiefung der auf der Unterstufe gelernten Geschichten. Das erste Hauptstück mit Luthers Auslegung. Dazu passende Sprüche. 5 Lieder. 3 St. Gessner.

Deutsch. Reichliche Uebungen im sinngemässen Lesen. Monatlich Besprechung von zwei Lesestücken, Zergliederung des Inhalts, mündliche Wiedergabe desselben. Wöchentliche Diktate. Die notwendigsten Belehrungen über die Redeteile sowie über die starke und schwache Wortbiegung. Erlernung von 6 Gedichten. Lesebuch von Schmid und Speyer, Teil II. Nowack, Sprachstoffe, 2. Teil und Nowack, Deutsche Sprachlehre und Rechtsschreibung. 5 St. Ulrich.

Französisch. Lehrbuch von Bierbaum, Teil 1. Vorübungen in der Aussprache. Lesen, Uebersetzen, Buchstabier-, Abschreibe- und Sprechübungen im Anschlusse an Abschnitt 1, 2 und 3.

Dieselben Uebungen, sowie grammatische Erklärungen im Anschlusse an Abschnitt 4, Lektion 1 bis 5, 4 Gedichte. Wöchentlich ein Diktat oder Extemporale. 5 St. Ulrich.

Rechnen. Resolvieren, Reduzieren, die vier Grundrechnungsarten mit mehrfach benannten Zahlen, Zeitrechnung. Einfache Regeldetri. 3 St. Fischer.

Erdkunde. Im Sommer: Befestigung der in Klasse VII erworbenen geographischen Grundbegriffe. Gebirge und Flüsse von Europa. Wiederholung der Heimatkunde. Im Winter: Oro- und Hydrographie der anderen Erdteile. 2 St. Thiele.

Naturkunde. Im Sommer: Schneeglöckchen, Veilchen, Schlüsselblume, Maiglöckchen, Apfelbaum. Stachelbeere, Vergissmeinnicht, Kiefer, Kartoffel und die wichtigsten Wurzel-, Stengel- und Blattformen. Im Winter: Hund, Fledermaus, Igel, Marder, Katze, Rind, Schaf, Hase, Pferd, Schwein, Haushuhn, Gans, Taube, Storch, Uhu und Lerche. 2 St. Thiele.

Schreiben. Die grossen deutschen und lateinischen Buchstaben. Wörter und Sätze. 2 St. Buntebart.

Handarbeit. Der Strickbeutel und Kinderstrumpf. 2 St. van Kampen.

Singen. Vereinigt mit V und IV. 15 Choräle und 15 mehrstimmige Volkslieder nach Noten. Gehör- und Stimmübungen. 2. St. Fischer.

Turnen. Vereinigt mit V. Zusammengesetzte gleichseitige Freiübungen, einfache Gang- und Ordnungsübungen. Uebungen am Schwungseil, an der Springleine, an den Schaukelringen, am Barren, an der Wippe, an den schrägen und geraden Leitern. Turnspiele. 2 St. van Kampen, Hennig.

Klasse V. Klassenlehrer Herr Buntebart.

Religion. Geschichte des Reiches Gottes im neuen Testament im Zusammenhang, mit Ausschluss einiger schwierigeren Redestücke; die schon gelernten Geschichten wurden wiederholt. Dazu passende Sprüche. Erlernung des zweiten Hauptstücks. 5 Lieder. 3 St. Hoepfner.

Deutsch. Uebungen im sinngemässen Lesen und Wiedergeben poetischer und prosaischer Stücke. 6 Gedichte gelernt. Wöchentlich Aufschreibeübungen in der Klasse zur Befestigung der Rechtschreibung und Erlernung der Zeichensetzung innerhalb des erweiterten einfachen Satzes. In jedem Halbjahr 2 Aufsätze, wöchentlich 1 Diktat. Der einfache und der erweiterte Satz. Lesebuch von Schmid und Speyer, Teil II. 5 St. Buntebart.

Französisch. Lesen, mündliches und schriftliches Uebersetzen, Vokabellernen, Sprechübungen, Diktate, Extemporalien und grammatische Erklärungen im Anschluss an Bierbaum, Teil I, Lektion 6 bis 15. 4 Gedichte gelernt. 5 St. Buntebart.

---

*) Jede 2 St. A Ulrich, B Zur Nedden (B Prahl.)

Rechnen. Dezimalbrüche, Schluss- und Zeitrechnung. 3 St. Buntebart.

Geschichte. Sommer: Hildebrand-, Nibelungen-, Gudrun- und Roland-Sage. Winter: Lebensbilder unserer drei Kaiser. 2 St. Gessner.

Erdkunde. Sommer: physische Geographie von Deutschland. Winter: politische Geographie von Deutschland. 2 St. Buntebart.

Naturkunde. Sommer: Botanik. Erweiterung und Ergänzung des Pensums der VI. Klasse. Winter: Zoologie. Besprechung einzelner Vertreter der Säugetiere, Vögel, Reptilien und Amphibien. 2 St. Thiele.

Zeichnen und Schreiben. Die gradlinigen und geometrischen Figuren. Quadrate in Verbindung mit Kreisbogen. Die kleinen Buchstaben in einzelnen Wörtern. Hirts Schreibschule, Heft 1 und 9. 2 St. van Kampen.

Handarbeit. Das Zeichentuch. Das Strumpfstricken wurde fortgesetzt. 2 St. van Kampen.

Singen. S. VI.

Turnen. S. VI.

Klasse IV. Klassenlehrer Herr Fischer.

Religion. Geschichte des Reiches Gottes im alten Testament im Zusammenhang nach Preuss-Triebel. Wiederholung der wichtigsten Heilsthatsachen aus dem Leben Jesu mit Ausschluss der Reden. Erklärung des 2. und 3. Hauptstücks. 4 Kirchenlieder. Das Kirchenjahr. 4 St. Höpfner.

Deutsch. Uebung im geläufigen und sinngemässen Lesen. Monatlich wurde ein Gedicht und ein Prosastück eingehend besprochen. Mündliche Wiedergabe des Inhalts erzählender Stücke, schriftliche Darstellung des Besprochenen. Wöchentliche Rechtschreibeübungen in der Klasse. In jedem Halbjahr 4 kleine Aufsätze. Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lesebuch von Schmid und Speyer, Teil III. 5 St. Puzig.

Französisch. Lesen, mündliches und schriftliches Uebersetzen, Vokabellernen, Sprechübungen, Diktate, Extemporalien und grammatische Erklärungen im Anschluss an das Lehrbuch von Bierbaum, Teil II, Lektion 1 bis 14. Ständige Wiederholungen aus Bierbaum, Teil I. Vier Gedichte wurden gelernt. 5 St. Fischer.

Rechnen. Gemeine Brüche und ihre Anwendung in der Regeldetri. Büttner-Otto, Heft V, 3 St. Buntebart.

Geschichte. Ritterleben, geistliche Orden. Lebensbilder aus der Geschichte des deutschen Ordens in Preussen. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. 2 St. Thiele.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde der Länder Ost- und Südeuropas. Die Länder um das Mittelmeer. West-, Mittel-, Nordeuropa ausser Deutschland. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. 2 St. Thiele.

Naturkunde. Blütenpflanzen nach Gattungen zusammengestellt. Giftpflanzen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Winter: Niederes Tierreich und Steinkohle, Eisen, Kalk. Naturgeschichte von Vogel. 2 St. Thiele.

Zeichnen. Quadrat in Verbindung mit Kreisbogen, Ellipse, Eiform, Schildform, Blatt- und Kelchform als Quadratfüllung, heraldische Lilie. 2 St. v. Kampen.

Handarbeit. Das Nähtuch. Daneben das Strumpfstricken. 2 St. v. Kampen.

Singen. 1 St. mit Klasse III, 1 St. mit Klasse V und VI vereint. Fischer.

Turnen. (Vereinigt mit III.) Zusammengesetzte gleichseitige Freiübungen, schwierigere Gang- und Ordnungsübungen. Uebungen an den schrägen Stangen und an den schon erwähnten Geräten. Turnspiele 2 St. v. Kampen, Hennig.

Klasse III. Klassenlehrer Herr Puzig.

Religion. Sommer: Evangelische Perikopen in reichlicher Auswahl. Winter: Gleichnisse. Eingehende Auslegung der Bergpredigt. Die Ordnung des Gottesdienstes. Erklärung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Bibelsprüche. 4 Kirchenlieder: Was Gott thut, das ist wohlgethan; Mir nach, spricht Christus; Ein feste Burg; O Haupt voll Blut und Wunden. 2 St. Schröter.

Deutsch. Lesen des Nibelungen- und Gudrunliedes in Schulausgaben, im Anschluss daran das Wichtigste von den epischen Dichtungen des Mittelalters. Die Dichter der Befreiungskriege. Behandlung ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche von Schmid und Speyer, Teil III. Belehrungen über poetische und Stilformen. Wiederholung aus Grammatik, Orthographie und Interpunktionslehre. Acht Aufsätze. 8 Gedichte gelernt. 4 St. Höpfner.

Französisch. Lesen, mündliches und schriftliches Uebersetzen, Sprechübungen und grammatische Erklärungen im Anschluss an das Lehrbuch von Bierbaum, Teil II, Lektion 13 bis 26. 4 Gedichte, darunter zwei Fabeln wurden gelernt. Alle 14 Tage ein Diktat oder Extemporale. 4 St. Hoepfner, Ulrich.

Englisch. Vorübungen in der Aussprache, Lese- und Buchstabierübungen. Lesen, Uebersetzen, Sprechübungen, Grammatik, Diktate und Extemporalien im Anschluss an Bierbaum, Teil I, Lektion 1 bis 13. 6 Gedichte gelernt. 4 St. zur Nedden, Fischer.

Rechnen. Zins- und Rabattrechnung. Gewinn und Verlust. Büttner und Otto, Heft VI, 2 St. Puzig.

Geschichte. Die Hauptthatsachen aus der griechischen und römischen Geschichte unter Betonung des kulturgeschichtlichen Stoffes. Lehrbuch von Christensen, Teil I. 2 St. Hoepfner, Ulrich.

Erdkunde. Im Sommer: Asien und Australien. Im Winter: Afrika und Amerika. 2 St. Buntebart.

Naturkunds. Sommer: Die wichtigsten Kulturpflanzen. Grundvorstellungen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Kryptogamen. Pflanzenkrankheiten. Winter: Bau und Pflege des menschlichen Körpers. Vogel, Naturgeschichte. 2 St. Fischer, Prahl.

Zeichnen. Schwierige stilisierte Blatt- und Blütenformen. Einzelne Muster für weibliche Handarbeiten. Gebrauch der Grundfarben. Körperzeichnen. 2 St. v. Kampen.

Handarbeit. Flick- und Stopftuch. 2 St. Ulrich, v. Kampen.

Singen. 20 Choräle und 20 mehrstimmige weltliche Lieder und Motetten nach Noten. Melodische und rhytmische Uebungen. 2 St. Fischer.

Turnen. S. IV.

Klasse II. Klassenlehrerin Frl. Hoepfner.

Religion. Sommer: Ausgewählte Psalmen, gelernt mit Auswahl Psalm 1, 19, 23, 90, 91, 103, 119, 130, 139, 145. Prophetische Stellen des A. T. Winter: Lesen und Erklärung des Evangeliums von Markus. Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in einzelnen Lebensbildern. Luthers Leben und Wirken. Auslegung des dritten Hauptstückes nebst der Erklärung Luthers. Bibelsprüche. Vier Kirchenlieder: Auf Christi Himmelfahrt allein; Befiehl du deine Wege; Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut; Wer nur den lieben Gott lässt walten. Wiederholungen des früher Gelernten. 2 St. Schröter.

Deutsch. Gelesen: Odyssee (teilweise zu Hause), Wilhelm Tell. Als häusliche Aufgabe, in der Klasse ausführlich besprochen Maria Stuart. Auswahl von Gedichten nach Lyon, besonders Schillersche Balladen. Gelernt sind: Der Postillon, Die Auswanderer, Gudruns Klage, Die Sonne bringt es an den Tag, Des Sängers Fluch, Der Graf von Habsburg, Die Kraniche des Ibykus, Der Tod des Tiberius, Der Taucher, sowie einige Stücke aus der Odyssee, dem Tell und Maria Stuart. Nachrichten aus dem Leben einiger Dichter, Schillers Leben ausführlich. Im Anschlusse an das Gelesene Belehrungen über die Dichtungsformen. Bei Gelegenheit der Aufsatzabgabe Wiederholungen aus dem Gebiete der Grammatik, Rechtschreibung und Zeichenlehre. Acht Aufsätze, davon vier in der Klasse.

1. „Hagens Sterbelied“ und „Volkers Nachtgesang“, ein Vergleich.
2. Odysseus' Begegnung mit Nausikaa.
3. Die Krönung Rudolfs I., erzählt von einem Zuschauer (nach Schillers „Graf von Habsburg“.)
4. Die Ermordung des Ibykus und die Bestrafung der Mörder.
5. Der Wettkampf mit dem Bogen und der Tod der Freier (nach der Odyssee.)
6. Welche Gründe veranlassten die Schweizer, sich gegen Oesterreich zu erheben?
7. Meine Rettung aus Todesnot. Erzählung eines Zöllners (nach Bürgers „Lied vom braven Mann“).
8. Was erfahren wir in dem 1. Akte des gleichnamigen Schillerschen Dramas über das Schicksal der Maria Stuart?

4 St. Schröter.

Französisch. Grammatik nach Bierbaum III, Lektion 1 bis 20. Die unregelmässigen Verben. Gebrauch des Imparfait und Passé défini, des Futur und Conditionel. Die Conjunktion si, die Präpositionen de und á. Das Adjektiv. Die Anwendung der Grundzahlen. Das zusammengesetzte Hauptwort. Die Fürwörter. Lektüre: Band III, Serie 6 der von Diekmann herausgegebenen französischen Schulbibliothek. Vier Gedichte. Alle 14 Tage ein Diktat oder Extemporale. 4 St. Hoepfner.

Englisch. Sommer: Grammatik im Anschlusse an Bierbaum I, Lektion 14—21. Reflexive und unpersönliche Verben. Das Zahlwort. Das Zeitwort. Das Verhältnisswort. Die unvollständigen Hülfszeitwörter. Wiederholung aus Bierbaum I. Winter: Syntax des Artikels und Substantivs nach Bierbaum II, Lektion 1 bis 4. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Fünf Gedichte. Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus Bierbaum, Reader. 4 St. Bis Weihnachten zur Nedden, von Weihnachten bis Ostern Fischer.

Rechnen. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Dr. Otto, Heft VII. 2 St. Puzig.

Geschichte. Deutsche Geschichte bis zum Westfälischen Frieden, mit Hervorhebung der Kulturgeschichte und des Frauenlebens. 2 St. Schröter.

Erdkunde. Sommer: Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde. Winter: Wiederholung und Ergänzung der physischen und politischen Erdkunde der ausserdeutschen Länder Europas. Kartenskizzen. 2 St. Buntebart.

Naturkunde. Die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie, Magnetismus, Elektrizität. Baenitz, Lehrbuch der Physik. 2 St. Puzig.

Zeichnen. Zeichnen einfacher Holzkörper. Zeichnen nach natürlichen Blättern, diese angewandt bei einfachen Ornamenten. Verwendung von Farben. 2 St. van Kampen.

Handarbeit. Das Kinderhemd. 2 St. Ulrich.

Singen. S. III. Vereinigt mit Klasse I und III und Seminar II. 2 St. Fischer.

Turnen. Zusammengesetzte gleichseitige und widergleiche Freiübungen, einfache und zusammengesetzte Gang- und Ordnungsübungen. Uebungen an den erwähnten Geräten. Turnspiele. 2 St. Ulrich. van Kampen.

Klasse I. Klassenlehrer Herr Schröter.

Religion. Die Pflanzung und Ausbreitung der christlichen Kirche im Anschluss an die Lektüre ausgewählter Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Bilder aus der Kirchengeschichte des Mittelalters. Die Reformation. Bilder aus der Kirchengeschichte der Neuzeit. Wiederholung des Katechismus und gelernter Kirchenlieder. 2 St. Der Direktor.

Deutsch. Lebensbilder aus der Geschichte der deutschen Dichtung, eingehend Klopstock, Lessing, Herder, Goethe, Schiller, Uhland. Ausser vielen Gedichten wurden in der Klasse gelesen: Minna von Barnhelm und Hermann und Dorothea. Iphigenie auf Tauris und ausgewählte Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit" wurden zu Hause gelesen, dann aber in der Schule eingehend besprochen. Ausser einigen Stellen aus den genannten grösseren Dichtungen wurde gelernt: Das Lied von der Glocke, Der Postillon, Die Auswanderer, Auferstehn, Der Wanderer in der Sägemühle, Der Pilgrim vor St. Just, Haideröslein, Der Fischer, Der Erlkönig, Der Schatzgräber, Wanderers Nachtlied, Ein gleiches, Lied des Harfners, Bertran de Born. Früher gelernte Gedichte wurden wiederholt. 8 Aufsätze, davon 4 in der Klasse:

1. Welche Gründe lassen es gerechtgefertigt erscheinen, dass Tell den Gessler tötete?
2. Die Vorfabel zu Lessings „Minna von Barnhelm".
3. Was treibt den Menschen in die Ferne?
4. Weshalb ist Lessings „Minna von Barnhelm" ein nationales Drama?
5. Der Königsleutnant Graf Thorane.
6. Wie Lieschen, die Wirtin zum goldenen Löwen, zu ihrem Gatten kam.
7. „Des Sängers Fluch" und „Bertran de Born", ein Vergleich.
8. Der Vater in Goethes „Hermann und Dorothea".

Französisch. Grammatik im Anschluss an Bierbaum Teil III, Lektion 26—32: Article partitif. Subjonctif. Genre du Substantiv. Emploi de l'article. Place de l'adjectif. Participes et Gérondif. Alle 14 Tage ein Diktat oder Extemporale. Lectüre: „Histoire de Jeanne d'Arc" par Barante. 4 Gedichte. 4 St. Dr. Haase, Frl. Hoepfner.

Englisch. Grammatik im Anschlusse an Bierbaum, Teil II, Lektion 4 bis 11: Substantiv, Adjektiv, Adverb, Pronomen. Das Verb, insbesondere Infinitiv und Partizipium. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen. Gelernt wurden 3 Gedichte, die früher gelernten wurden wiederholt. Im Sommer wurde Alone in London von Hesba Stretton, im Winter Evangeline von Tennyson gelesen. Gelegentliche Mitteilungen über die wichtigsten englischen Dichter. 4 St. Dr. Haase, Frl. zur Nedden.

Rechnen. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Flächen- und Körperberechnung wiederholt. Otto, Heft VII. 2 St. Puzig.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Westfälischen Frieden bis auf die Gegenwart mit wachsender Hervorhebung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. 2 St. Der Direktor.

Erdkunde. Amerika. Physische Geographie Deutschlands, politische Geographie Süddeutschlands. Die ausserdeutschen Staaten Europas. Preussen wiederholt. Mathematische Geographie. 2 St. Buntebart.

Naturkunde. Die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie und Geologie. Magnetismus, Elektrizität. Baenitz, Lehrbuch der Physik. 2 St. Puzig.

Zeichnen. Nach geometrisch gestalteten und ornamentalen Gipsmodellen mit Angabe von Licht und Schatten. 2 St. Frl. van Kampen.

Handarbeit. Das Sticktuch. 2 St. Ulrich.

Singen. Siehe Kl. III. 2 St. Fischer.

Turnen. S. II.

Seminar.

Der ausführliche Lehrplan soll in der Schulschrift des nächsten Jahres veröffentlicht werden.

Klasse I. Klassenlehrer der Direktor.

Deutsch. Gelesen wurde: Die Iphigenie des Euripides (zu Hause). Ausgewählte Stücke aus der Hamburgischen Dramaturgie, Nathan der Weise, Tasso. Die früher gelesenen Dramen wurden wiederholt. Aufsätze: 1. Wie zeigt sich die Löwenwirtin in Hermann und Dorothea als echtes Weib und wahre Mutter? 2. Vergleich zwischen der Iphigenie des Euripides und der Goethes. 3. Ursprung, Gegenstand und Zweck der Poesie nach Aussprüchen unserer grossen Dichter. 4. Weshalb soll nach Lessing die Tragödie Mitleid und Furcht erregen? 5. Welche Vorteile und Nachteile hat das Chorsprechen? 6. Die christlichen Charaktere in Lessings Nathan. 7. Der Satz der allgemeinen Bestimmungen: „Dem gesammten Unterricht im Deutschen liegt das Lesebuch zu Grunde", ist zu erklären und zu beurteilen. 8. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Schröter.

Französisch. Gelesen wurden: Hernani von Victor Hugo und im Anschlusse an die Litteraturgeschichte Abschnitte aus dem französischen Lehrbuche von Kahle. Der Direktor.

Englisch. Gelesen wurden: Julius Caesar von Shakespeare Akt IV und V. Ivenhoe von Scott, Enoch Arden und The Gardeners Daughter von Tennyson. Dr. Haase, Zur Nedden.

Klasse II. Klassenlehrer der Direktor.

Deutsch. Gelesen wurden: Iphigenie auf Tauris (zu Hause), die Braut von Messina, das Nibelungenlied (zu Hause), Gedichte Walthers von der Vogelweide, der Prinz von Homburg (zu Hause), Egmont. Aufsätze: 1. Siehe Klasse I, Aufsatz 1. 2. Warum ist es gut, dass der Mensch ein Kind der Sorge ist? 3. Was uns der Wald erzählt. 4. Treue und Untreue im Nibelungenliede. 5. Schicksal und Schuld in Schillers Braut von Messina. 6. Leben und Charakter Walthers von der Vogelweide, dargestellt nach seinen Gedichten. 7. Welche Gründe bewogen den grossen Kurfürsten dazu, den Prinzen von Homburg zu begnadigen? 8. Egmont und Oranien, ein Vergleich. Schröter.

Französisch. Gelesen wurden: Le Cid von Corneille, Les femmes savantes von Molière, und im Anschluss an die Litteraturgeschichte Abschnitte aus dem französischen Lehrbuche von Kahle, Teil II. Dr. Haase, Hoepfner.

Englisch. Gelesen wurden: Im Sommer (weil bis in den Anfang des Schuljahres die Klassen I und II noch nicht getrennt waren) Julius Caesar von Shakespeare Akt IV und V, Enoch Arden und The Gardeners Daughter von Tennyson; Im Winter: The Chricket on the Hearth von Dickens und zum Anschluss an die Litteraturgeschichte Abschnitte aus dem französischen Lehrbuche von Kahle. Dr. Haase, Hoepfner.

---

3. Verlauf des Schuljahres.

In der Höheren Mädchenschule und im Lehrerinnen-Seminar begann das Schuljahr am 11. April. Die Aufnahme-Prüfung für das Seminar begann am 10. mit der schriftlichen und endete am 11. mit der mündlichen Prüfung, und zwar mit dem Ergebnis, dass 10 Bewerberinnen aufgenommen und zwei zurückgewiesen wurden.

Unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrates Dr. Kretschmer und im Beisein des Herrn Regierungs- und Schulrats Oeltjen, sowie des Herrn Generalsuperintendenten Döblin wurde am 5. Mai im Seminar die mündliche Entlassungsprüfung abgehalten, welcher am 1. und 2. die schriftliche Prüfung vorausgegangen war. Vier Seminaristinnen erhielten die Berechtigung, an mittleren und höheren Mädchenschulen, und eine die, an Volksschulen zu unterrichten.

In Folge der Uebernahme des Seminars seitens der Stadt, über welche schon in der Schulschrift 1899 berichtet worden ist, sowie durch die nach Beschlüssen des Magistrats und der Stadtverordneten im Anfange des gegenwärtigen Schuljahres vorgenommene Teilung des Seminars in zwei Klassen mussten die in diesen Klassen unterrichtenden Lehrkräfte in der höheren Mädchenschule entlastet werden. Die städtischen Körperschaften bewilligten daher die Vermehrung des Lehrer-Kollegiums um zwei neue Lehrerinnenstellen. Vorläufig wurde die Verwaltung dieser Stellen den Lehrerinnen Frl. Irmgard Gessner und Frl. Else Thiele in Vertretung übertragen.

Am 22. Juni machten die beiden Seminarklassen unter Leitung des Direktors einen Ausflug nach der Walkmühle.

Am 12. Juni wurden Fräulein Hoepfner, am 19. Juni die Herren Buntebart und Fischer bis zu den Sommerferien beurlaubt. Während den beiden ersteren zur Stärkung ihrer Gesundheit eine längere Badekur vom Arzte angeordnet war, wurde der letztere zu einem Kursus für Lehrer an kaufmännischen Fortbildungsanstalten von dem Herrn Handelsminister einberufen. Die drei Lehrkräfte wurden durch die Lehrerinnen Frl. Erler, Minkley und Prahl vertreten. Da nun auch der Direktor am 26. Juni erkrankte, fand der Schluss der beiden Anstalten und der Beginn der Sommerferien am 30. Juni morgens 11 Uhr statt; letztere dauerten bis zum 3. Juli.

Der hohen Temperatur wegen musste der Unterricht am 3. August um 12 Uhr und am 5. August um 11 Uhr geschlossen werden.

Am 15. August unternahmen die neun Klassen der höheren Mädchenschulen und die beiden Seminarklassen unter Leitung des Lehrer-Kollegiums mit dem Zuge um 1 Uhr 48 Minuten einen Ausflug nach Rachelshof; nachmittags 6 Uhr 38 Minuten kehrten sie zurück.

Zu der am 28. August um 11 Uhr beginnenden hundertfünfzigjährigen Gedächtnissfeier von Goethes Geburtstage versammelten sich das Lehrer-Kollegium, die beiden Seminarklassen, sowie die Klassen I bis V der höheren Mädchenschule in dem Saale dieser Anstalt. Gedichte des gefeierten Dichters wurden als Deklamationen, sowie im Solo- und Chorgesang vorgetragen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Schröter.

Die Morgenandacht, mit welcher am 17. Oktober das Winterhalbjahr begann, war zugleich eine Trauerdacht, indem der Direktor in derselben einer lieben Schülerin der VIII. Klasse, der Eva Kohls, gedachte, welche während der Herbstferien nach kurzem Leiden in Folge des Scharlachfiebers entschlafen war. In der ersten Schulwoche wurde Herr Oberlehrer Schröter durch eine Erkältung an das Zimmer gefesselt.

Am 9. und 10. November wohnte der Herr Regierungs- und Schulrat Oeltjen dem Unterricht in den beiden Klassen des Lehrerinnen-Seminars bei, worauf am Nachmittage des 10. November unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrates eine Konferenz der im Seminar unterrichtenden Lehrkräfte stattfand.

Den 22. Dezember begann die Schlussfeier, zu welcher sich das Lehrer-Kollegium, das Seminar und die Klassen der höheren Mädchenschule um 11 Uhr versammelt hatten, mit dem Choral: „Lobe den

Herrn". Die Rede des Direktors suchte dann einen Ueberblick über die Wandlungen, welche sich in unserem deutschen Volke im Laufe des zu Ende gehenden Jahrhunderts hinsichtlich seiner eigenen Auffassung von seinen Aufgaben im Leben der Kulturvölker vollzogen haben, sowie über die Wege zu geben, welche Gott unser Vaterland und unser Herrscherhaus geführt hat. Hierauf gedachte der Direktor des nun scheidenden, als Direktor der höheren Mädchenschule nach Küstrin berufenen Oberlehrers Herrn Dr. Haase. Im Namen des Lehrer-Kollegiums und der beiden Anstalten sprach er ihm den Dank aus für die treue kollegialische und erfolgreiche Mitarbeit, hiermit die Segenswünsche für sein neues Amt verbindend. Das Lied: „So nimm denn meine Hände" sowie ein Weihnachtsgedicht, welches darauf von einer Schülerin der IX. Klasse gesprochen wurde, bildeten den Uebergang zu der üblichen liturgischen Weihnachtsfeier.

Als am 9. Januar nach den Weihnachtsferien das letzte Viertel des Schuljahres begann, hatte für den geschiedenen Herrn Dr. Haase ein Nachfolger noch nicht gewonnen werden können. Es musste daher ein neuer Stundenplan mit einer veränderten Verteilung der Unterrichtsfächer in Kraft treten. Das Fehlen einer Lehrkraft wurde in demselben durch Vertretungen ersetzt, welche den Lehrerinnen Fräulein Else Hennig und Fräulein Frieda Prahl übertragen wurden.

Am 16. Januar wurden die Seminaristinnen und die Schülerinnen der höheren Mädchenschule kurz vor 11 Uhr mit der Aufforderung, sich recht bald auf der Eisbahn einzufinden, entlassen, wo sie dann unter Aufsicht der Lehrerinnen und Lehrer sowie des Direktors sich bis gegen 1 Uhr am Schlittschuhlauf erfreuten.

Die Influenza, welche in der zweiten Hälfte des Januar Marienwerder so schwer heimzusuchen begann, griff nun auch höchst störend in unser Schulleben ein. Vom 31. Januar bis zum 30. Februar war der Direktor an derselben erkrankt. In derselben Woche wurden zeitweise Herr Puzig, sowie die Damen Hoepfner, Gessner und Prahl durch die Epidemie an der Ausübung ihres Berufes verhindert. Dazu kam noch, dass Herr Buntebart vom 16. Februar bis zum Schluss des Schuljahres der gesetzlichen Bestimmung gemäss der Schule fernbleiben musste, weil in seine Familie Scharlach eingekehrt war. Während im Februar der Gesundheitszustand der unteren und mittleren Klassen der höheren Mädchenschule im Ganzen als ein günstiger bezeichnet werden konnte, griff die Influenza in die oberen Klassen und in das Lehrerinnen-Seminar hart ein. Am 31. Januar und 1. Februar wurde der Unterricht in der ersten und zweiten Klasse ausgesetzt, weil bis auf sehr wenige die Schülerinnen dieser Klassen erkrankt waren.

Die vaterländischen Gedenktage sind in dem verflossenen Schuljahre in herkömmlicher, vorgeschriebener Weise gefeiert worden.

Dank der Fürsorge der städtischen Behörden wird bei dem baldigen Beginn des neuen Schuljahres, so Gott will, das Lehrerkollegium — mit 5 Lehrern (einschl. des Directors) 6 angestellten Lehrerinnen und einer als Oberlehrerin geprüften Dame (zum Ersatz für den ausgeschiedenen Oberlehrer) vollzählig sein.

Viele Mühe und Sorge erwuchs dem städtischen Patronat durch die schwierige Lösung der Raumfrage. Die höhere Mädchenschule hat sich in den letzten 10 Jahren aus einer siebenklassigen in eine neunklassige entwickelt. Für 10 Klassen (einschl. des einklassigen Lehrerinnen-Seminars) hatte das Schulgebäude aber nur 8 Zimmer und einen Saal. In den letzteren wurde, um die Unterbringung zu ermöglichen, eine Klasse gelegt, die aber in einen anderen Raum wandern musste, so oft der Saal zum Gesangunterricht vereinigter Klassen benutzt wurde. Noch schlimmer erging es der VIII. und IX. Klasse. Da für diese beiden Klassen nur ein Zimmer zur Verfügung stand, musste für die Kleinen der VIII. Klasse — zum Schmerze der Mütter — der Unterricht schon um 8 Uhr beginnen. Beim Beginn des Unterrichts der IX. Klasse um 10 Uhr musste dann die VIII. Klasse in ein Zimmer wandern, dessen Schülerinnen entweder zum Turnen oder zum Gesangunterricht gegangen waren. Dieser Uebelstand wurde nun gleich im Anfange dieses Schuljahres dadurch beseitigt, dass das Seminar das Schulgebäude verliess, und nun jeder der beiden untersten Klassen ein Zimmer zugewiesen werden konnte. Das nun zugleich in zwei Klassen getrennte Seminar wurde nämlich teils in der Mädchenvolksschule, teils in der Knabenvolksschule untergebracht, ein unerträglicher Zustand, dem bald ein Ende zu wünschen ist. Es müssen daher zwei Zimmer für das Seminar, ein Zimmer für eine Klasse der höheren Mädchenschule, ferner ein Lehrerinnenzimmer, je ein Zimmer für den Zeichenunterricht und den Unterricht in der Physik, ein Bibliothekzimmer und ein Reservezimmer für eine etwaige spätere Erweiterung der höheren Mädchenschule oder des Lehrerinnen-Seminars geschaffen werden. Bei dem grossen Interesse, welches die städtischen Körperschaften beiden Anstalten widmen, kann man einer baldigen Lösung dieser Frage entgegensehen.

4. Einige Verfügungen der Behörden.

Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 19. April und 5. Juni 1899, betreffend die Aufgaben für die schriftlichen Arbeiten der Entlassungsprüfung und die Beurteilung der Arbeiten.

Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 29. Juli 1899, durch welche angeordnet wird, dass am 28. August, als dem 150 jährigen Geburtstage Goethes, in den Anstalten unseres grössten Dichters in würdiger Weise gedacht werde.

Durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 26. März d. Js. wurde ein Erlass des Herrn Unterrichtsministers vom 12. Februar d. Js. zur Kenntnissnahme und Befolgung mitgeteilt. In diesem Erlass spricht der Herr Minister den Wunsch aus, „dass bei jeder Prüfungskommission für Lehrerinnen eine Lehrerin als ordentliches Mitglied für eins der wissenschaftlichen Fächer beteiligt sei."

5a. Verzeichnis

der Schülerinnen welche im Schuljahre 1899 bis 1900 die 1. Klasse besucht haben.

Nr.	Name der Schülerin	Bekenntnis	Wohnort der Eltern	Stand des Vaters
1	Ella Albrecht	evangelisch	Marienwerder	Regierungssekretär
2	Else Beseler	„	„	Hauptmann der Gendarmerie
3	Margarete Cargarnico	„	„	Forst- und Regierungsrat
4	Elma Dressler	„	„	Major a. D., Landstallmeister
5	Thea Eckert	„	Mewischfelde	Gutsverwalter †
6	Susanna Fabian	mosaisch	Marienwerder	Kaufmann
7	Alma Hinz	evangelisch	Niederzehren	Besitzer
8	Anna Horwicz	„	Marienwerder	Baumeister
9	Erna Jaeschke	„	Lonkorcz	Forst-Kassen-Rendant
10	Marg. Jaeschke	„	„	„
11	Helene Mentz	„	Tusch bei Graudenz	Besitzer
12	Hertha Redmann	„	Marienwerder	Regierungssekretär
13	Margarete Reiche	„	„	Oberlandesgerichtsrat
14	Hertha Reisch	„	„	Oberforstmeister
15	Elsbeth Rolcke	„	„	Oberlandesgerichtsrat
16	Thea Schirmacher	„	„	Reg.-Hauptkassen-Buchhalter
17	Amalie Wagner	„	„	Färbereibesitzer

5b. Verzeichnis

der Seminaristinnen, welche in der Zeit vom 1. bis 5. Mai 1899 die Entlassungsprüfung bestanden haben.

Nr.	Name der Seminaristin	Bekenntnis	Wohnort des Vaters	Stand des Vaters
1	Elisabeth Erler	evangelisch	Marienwerder	Oberlandesgerichtsrat
2	Elsa Minkley	„	„	Deichrentmeister
3	Margarete Papin	„	Kl. Waczmirs bei Dirschau	Gutsinspektor
4	Martha Rossow	„	Stralsund	Besitzer †
5	Gertrud Redlinger	„	Marienwerder	Privatsekretär

6. Geschenke.

Von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium erhielt die Schule als Geschenke für besonders würdige Schülerinnen drei Exemplare von: „Unser Kaiser, zehn Jahre Wilhelms II. 1888—1898, herausgegeben von Georg W. Büxenstein.“ Nach Beschluss des Lehrer-Kollegiums wurde ein Exemplar der Schülerin der I. Klasse Margarete Reiche am 2. September nach der Feier, das zweite der Schülerin der II. Klasse Jenny Dressler am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers den 27. Januar 1900, und das dritte später der Schülerin der II. Klasse Ella Treuchel überreicht.

Ein sehr wertvolles Geschenk erhielt unsere naturwissenschaftliche Sammlung von dem Königlichen Regierungs- und Forstrat Herrn Grüneberg vor seiner Versetzung von hier. Dieses bestand in einem sehr schön ausgestatteten Kasten mit Proben von allen Holzarten, welche in dem Regiernngsbezirk Marienwerder vorkommen; dazu ein sorgfältig ausgearbeitetes Verzeichnis mit Erklärungen. Der Magistrat sprach Herrn Forstrat den wärmsten Dank dafür aus. Für noch zwei andere Geschenke, durch welche ebenfalls die naturwissenschaftliche Sammlung bereichert wurde, ist zu danken, nämlich für eine Sammlung von Kolonialwaaren von Herrn Ratsherrn Schulz und für eine Sammlung von Gewürzen aus den Tropenländern von Herrn Ratsherrn Wiebe.

Am 13. November konnte der Direktor nach der Morgenandacht auf einen neuen Schmuck unseres Saales hinweisen, nämlich auf die Büsten von Goethe und Schiller, welche von dem Ausschuss zur Veranstaltung einer hiesigen öffentlichen Goethefeier auf Veranlassung des Verwaltungsgerichtsdirektors a. D. Herrn v. Kehler aus dem bei dieser Feier erzielten Ueberschuss geschenkt worden waren. Der Magistrat und die Stadtverordneten haben ihren wärmsten Dank für dieses schöne Geschenk ausgesprochen.

---

7. Bekanntmachungen.

a) Ferien-Ordnung des Jahres 1900.

Schulschluss:	Schulanfang:
Ostern: Mittwoch, den 4. April,	Donnerstag, den 19. April.
Pfingsten: Freitag, den 1. Juni,	Donnerstag, den 7. Juni.
Sommer: Sonnabend, den 30. Juni,	Dienstag, den 31. Juli.
Michaelis: Sonnabend, den 29. September,	Dienstag, den 16. Oktober.
Weihnachten: Sonnabend, den 22. Dezember,	Dienstag, den 8. Januar 1901.

b) Das neue Schuljahr beginnt

Donnerstag, den 19. April, morgens 9 Uhr. Zur Aufnahme von Schülerinnen und Anmeldungen von Seminaristinnen wird der Unterzeichnete Dienstag, den 17. April, und Mittwoch, den 18. April, morgens von 9—1 Uhr in seinem Amtszimmer im Schulgebäude bereit sein.

c) Die schriftliche Aufnahmeprüfung

für das Seminar findet Dienstag, den 17. April, nachmittags von 3 Uhr ab statt; die mündliche beginnt Mittwoch morgens 10 Uhr.

Der Direktor

Diehl.

